

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Freitag, Donnerstag, Sonnabend und
Sonntag früh 7 Uhr.
Redaction: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 58.

Dienstag den 7. Mai.

1878.

In die Monate Mai und Juni werden Abonnenten auf den „Merseburger Correspondent“ Preise von 84 Pf. resp. 80 Pf. von allen in Preußen, Posen, sowie in der Expedition erbeten. In der großen Auflage des „Correspondent“ finden bei der großen Auflage des „Correspondent“ die zweckentsprechende Verbreitung.

Politische Uebersicht.

Die Woche fängt gut an“ sagte der Spitz als er am Montage gehenkt werden sollte. Hinsichtlich der Wochenanfang nicht langweilig, während für uns der Anfang der Maiwoche, was die orientalischen Angelegenheiten betrifft, im höchsten Grade lang ist, denn im Ganzen und Großen sind wir wie am letzten Tage der vergangenen Woche. Land und Ausland sind noch immer nicht über die Teilung der Beute einig und da beide die Lage fehlt, mit dem Degen in der Faust dieselbe nehmen, begnügen sie sich vorläufig mit gegenseitigen kleinen Körperlein. Königin Victoria hat indischen Minister Harby zum Vicecount Brooke erhoben. Der neugebaute Hochadelige sich aber auch in der letzten Zeit als der erste Kriegstrompetenbläser in England benutzte. Diese Standeserhöhung findet ein eigenliches Gegenstück in einer dieser Tage der Königin überreichten von 17000 Unterschriften unter die der Herzöge von Westminster und von, mehrerer Päpste, Bischöfe und Mitglieder Unterhauses, zahlreiche hervorragender Geistes- und Schriftsteller — bedeckte Adresse, in der die hohe Frau gebeten wird, die Sache am Reich, d. h. auf dem Congreß abzumachen nicht das liebe Pulver und Blut so ohne weiteres zu opfern. Die Russen haben ihrerseits ganz hübsches Mittel entdeckt, die Engländer fruchtiger Gedanken zu bringen. Wie bereits erzählt, rüsten dieselben Kaperschiffe (Cimbria!) und da dieselben den englischen Handelsfahrern im Falle des Krieges sehr gefährlich werden können, so dürfte diese Maßregel den englischen Meeren, denen das Portemonnaie näher ist, als Politik, leicht friedliche Gefinnungen beibringen. Es ist das Ergebnis der bis heute eingelaufenen Nachrichten, vielleicht pfeift morgen der Wind wieder einem andern Loch.

Rußland wird die Thätigkeit der Generäle bei allen Prozessen, die politische Attentate gegen Personen in Ausübung Amtsbefugnis zum Gegenstande haben, aufhören. betreffenden Specialverordnungen sind in Aussehen. Das heißt so viel, daß ein neuer Prozeß als „Sachlich“ von richterlichen Beamten abgehandelt werden wird und — auch in Rußland keine Kräfte der andern die Augen aus.

Oesterreich kommt eine Wundermar. Ausgleich zwischen Oesterreich und Ungarn umständlich handelt es sich dabei darum, ob Bruch oder Bruder Magyar den größten der gemeinsamen Schulden bezahlen soll soll Stande gekommen sein. Das würde der völkerverwundlichen Ministerweisheit alle machen, doch wollen wir nähere Nachrichten abwarten.

Deutschland.

Das Project, den deutschen Kronprinzen

zum Statthalter von Elsaß-Lothringen zu ernennen, nimmt eine immer greifbarere Gestalt an und rascher, als allgemein geglaubt, geht es seiner Verwirklichung entgegen, wenn auch die Schwierigkeiten der Auffindung eines Modus auf seiner Seite verkannt werden; mit der Rückkehr des Reichskanzlers dürfte die Angelegenheit in Angriff kommen. Ein bestimmtes Programm über die den Reichslanden neu zu verleihende staatsrechtliche Stellung ist noch nicht festgestellt. Mit dem Inbretreten dieses Statthalter-Projekts würden dem Kronprinzen, der gerade nur drei Monate in Straßburg residiren würde, ein Minister für Elsaß-Lothringen zur Seite gestellt und damit das „Reichskanzleramt für Elsaß-Lothringen“ von Berlin aufgelöst werden. Die Autonomisten verlangen nun, daß die Reichslande vom Centralpunkte Straßburg, und nicht durch einige Geheimräthe von Berlin aus, regiert werde, die Detail-Ausführung steht erst in dritter Reihe. Mit der Einsetzung der Statthalterchaft des Kronprinzen würde natürlich auch der Artikel 10 des Diktatursgesetzes fortfallen, dessen Aufhebung von allen Parteien im Elsaß dringend gewünscht wird, und eine regelrechte Verwaltung ohne jede Ausnahmebestimmung im Elsaß etabliert werden. Für den Kronprinzen würde seitens des Landes eine Civilliste übernommen werden müssen.

Wie es heißt soll Fürst Bismarck im Laufe des Sommers eine mehrwöchentliche Cur in Aachen gebrauchen wollen, dessen heisse Schwefelquellen in rheumatischen Krankheiten unschätzbar sind.

Ueber die Verhandlungen mit Rom erhält das sonst zuverlässige „Deutsche Montagsbl.“ von einem angeblich wohl eingeweihten und streng wahrheitsliebenden Correspondenten in Rom die Nachricht, daß das Urtheil der Cardinalscongregation dahin gehe, daß seitens der Curie Preußen gleiche Kronvorrechte einzuräumen seien, wie andern Staaten (Bayern, Oesterreich u. s. w.). In Folge dieser Concession sind nun die Verhandlungen zwischen den Cardinals Fürst Hohenlohe und Franchi über die Wiederherstellung der beiderseitigen Beziehungen begonnen, und zwar auf Grundlage folgender Bedingungen: Die preussische Regierung bewilligt eine mildere Handhabung aller Culturkampfsgeetze, namentlich der beiden, welche a) die Vermögensverwaltung in den katholischen Kirchengemeinden, und b) die Einstellung der Leistungen aus Staatsmitteln für die Bischöfer und Geistlichen betreffen. Die preussische Regierung gewährt ferner nach Wiederaufnahme der Beziehungen zur Curie den auf Grund der Maigesetze bestrafte Geistlichen Begnadigung. Die preussische Regierung verlangt dagegen folgende Zugeständnisse:

- 1) Das Recht der Befähigung aller Geistlichen. Diese müssen
 - a. den vorgeschriebenen Bildungsgang zurückgelegt,
 - b. die vorgeschriebenen Prüfungen bestanden und
 - c. das preussische Bürgerrecht erworben haben.
- 2) Die Anerkennung der Gesetze, betreffend
 - a. den Orden der Gesellschaft Jesu (Deutsches Reichsgesetz vom 4. Juli 1872) und
 - b. die geistlichen Orden und ordensähnlichen Congregationen der katholischen Kirche.Auf beiden Seiten soll der feste Wille vor-

herrschen, eine Einigung zu erzielen, und erwartet man deshalb auch bestimmt, eine solche zu Stande zu bringen. Wenn diese Nachricht wahr ist, dann stehen wir allerdings unmittelbar vor dem Ende des Culturkampfes. Wir bemerken noch, daß dieselbe durch eine spätere, fast gleiche Nachricht von anderer Seite, nämlich durch ein Telegramm des Wolff'schen Büraus unterstützt wird.

Dem Postpaket-Verkehr zwischen Deutschland und Oesterreich steht in nicht ferner Zeit eine willkommene Erleichterung bevor. Nachdem der Anschluß Oesterreichs an das deutsche Fahrpostsystem nunmehr erfolgt ist, soll in Zukunft für die Beförderung von Paketen zwischen den beiden Ländern dasselbe Porto erhoben werden, wie es in Deutschland seit nunmehr vier Jahren erhoben ist. Für ein gewöhnliches Packet im Gewichte bis zu 5 Kilogr. aus Memel bis Triest werden daher beispielsweise zukünftig nur 50 Pf. erhoben werden, also nicht mehr, als für ein Packet von gleichem Gewicht von Memel nach Berlin u. Das betreffende Uebereinkommen soll noch im Laufe dieses Jahres in Kraft treten.

Das Entlassungsgesuch des Präsidenten des Oberkirchenraths, Dr. Herrmann, ist nunmehr genehmigt; als sein Nachfolger wird auf das Bestimmteste der Oberconsistorialrath Dr. Hermes bezeichnet.

In einem Erlaß des Handelsministers vom 27. April wird erklärt, daß die unentgeltliche Benutzung der Staatsseisenbahnen durch die Beamten derselben in Privatangelegenheiten in der Regel für unzulässig erachtet werden müsse, abgesehen von den Bestimmungen des Freifahrtsreglements. Die Zulassung von Ausnahmen zu Gunsten der freien Benutzung lediglich aus Gründen der Liberalität führe zu Consequenzen, die mit den Normen für die Benutzung der Staats-Transportanstalten nicht in Einklang zu bringen seien. Es wird daher bestimmt, daß, wenn besondere Umstände und Verhältnisse es wünschenswerth machen, den betreffenden Beamten statt der freien Fahrt eine Erleichterung durch angemessene Unterstützung gewährt werden soll. Diese Beschränkung erinnert uns an die biblische Vorschrift, daß man dem Thiere, so da drischt, das Maul nicht verkörben soll.

Die Petitionscommission des Reichstags verhandelte in ihrer letzten Sitzung über die wichtige Petition, betreffend die Zulassung der Realschul-Abiturienten zur medizinischen Staatsprüfung, welche von 70 Realschulen eingereicht worden ist. Der anwesende Regierungskommissar Geh. Rath Weimann erklärte, daß die Regierung keine Veranlassung habe, auf die Petition einzugehen, weil bei der Revision der Prüfung der Mediziner von den medizinischen Facultäten nur Königsberg und München sich für die Zulassung der Realschul-Abiturienten zum medizinischen Staatsexamen ausgesprochen, die übrigen Facultäten aber keine Veranlassung nahmen, sich darüber zu äußern. Diese Erklärung des Vertreters der Regierung theilten bezeichnender Weise nur die Commissionsmitglieder des Centrums. Die Commission dagegen beschloß mit allen gegen die Stimmen der Ultramontanen, die Petition dem Reichsfanzler mit dem Ersuchen zu übergeben, mit den einzelnen Bundesregierungen Erörterungen darüber anzustellen, ob eine Aenderung des § 3 der Prüfungsinstruction für Aerzte (vom

... zu bergen pflegte. Der Zeitungsjunge, bei dem
... seinen Einfluß machen wollte, bemerkte die
... Schmeichelei der Minister und schnell entschlossen
... er diesen mit den Worten: „Es ist gut, die pumpe
... die gewünschte Nummer. Den Grafen
... amüsierte die drollige Manier des Büchlers
... daß er von da ab ständig seine Zeitungsflechte
... demselben kaufte und ihm dabei jedesmal ein gutes
... zuzulassen ließ. Vor einigen Tagen ist nun
... Grafen nach längerem Urlaub in Berlin wieder
... gekommen, ohne unternahm erfahren zu haben, daß sein
... geliebter Graf am 1. April d. J. das Zeitliche
... segnet. Als der Graf nun jüngst eines Nachmittags
... die gemohnte Promenade machte, war sein Zeitungsjunge
... natürlich sehr erfreut, den guten Kunden wiederzusehen.
... Graf Eulenburg trat auch alsbald zu ihm
... hin und forderte, wie sonst, den „Fud.“ Mit einer
... ladungsmäßigen Gebärde betrachtete der Junge einen
... dem Grafen und erwiderte sodann mit einer
... fassen Betonung des nachstehend durchgerippte Schrift
... vorgehobenen Wortes unter schwerem Seufzer: „Ach,
... der ist doch alle!“ — In der ihm eigenen
... weisen Weise hat Graf Eulenburg den kassischen
... sprache des Zeitungsjungen in seinen Kreisen erzählt,
... er natürlich mit homerschem Gelächter aufgenommen
... ab; am meisten aber hat er den Grafen selbst
... beglückwünscht.

(Ein fassischer Akt.) Ein verstorbenen Rentner
... der Berliner Stadtgemeinde fast sein ganzes Ver-
... mögen von mehr als 100,000 Thln. zu wohlthätigen
... Anstalten an den Verstorbenen erhaltenden Stiftungen
... hat, dagegen seiner ungelieblichen Tochter, seinem
... aufgewachsenen Kinde, welche mit einem Unterförster ver-
... ehelicht war, mit ihrer Familie in kümmerlichen Lebens-
... verhältnissen sich befindet, so gut wie gar nichts hinter-
... lassen. Auf ein Immediatgesuch des Unterförsters beim
... Richter wurde nach einer eingehenden Prüfung der Sach-
... verhältnisse durch die Provinzial-Regierung dem Berliner
... Richter die Vollmacht erteilt, daß die Willigkeit zur Über-
... weisung von 13,000 Thln. aus der Hinterlassenschaft
... der ungelieblichen Tochter spräche und daß die kassische
... Regierung zur Annahme der Erbschaft Seitens der
... Stadt von dieser Überweisung abhängig gemacht würde.
... Richter wird diese Verfügung mit dem Hinweis auf das
... öffentliche Erbrecht (1/2 der Hinterlassenschaft) eines un-
... geliebten Kindes, falls kein Testament vorhanden wäre,
... und auf die klar hervortretende Absicht des Verstorbenen
... ein dauerndes Ansehen zu bereiten, trotzdem er in
... den wenig oder vielmehr gar nichts geleistet habe,
... ein dauerndes Ansehen an seine Person berechtigt;
... anderer Grund, weshalb er seine Tochter enterbt,
... nicht zu erkennen.

(Chinesisches Festessen.) Ein deutscher Offizier theilt
... eines Speisearte eines chinesischen Festessens, welches
... mitgeteilt, mit: 1. Haischiffchen mit Krabbenauce,
... gebundene Taubenbrust mit Pilzen, 2) geschüttelte See-
... naden in Hünerjuppe mit Schinken; 3) wilde Enten
... Schantungstohl, 4) gebadene Fische, 5) fettes
... Schmalz in Reisbrot gebraten; 6) geschmorter
... Hühnerzettel, 7) Hühnerchen in Früchten mit Schinken,
... geschmorter Bambushöhfling; 8) gebratener Schell-
... fisch, 9) geschmorter Fasan, 10) Pilzjuppe; 11) gebräute-
... re, 12) Schmitte von Hühnerchen in Del gebraten;
... 13) gelochter Fisch mit Sauce; 14) Schmitte von abge-
... riebenem Hammelfleisch in Schweinefett gebraten. Die
... vier großen Gänge werden nacheinander auf den
... Tisch gelegt und nicht fortgenommen. Darauf wird noch
... fünf eine Schale Suppe aufgetragen und in kleinen
... weißen Reis servirt, der mit Suppe übergossen wird,
... damit ist das Mahl am Ende. Jedem Gasse wird
... in Spinnkopf gereicht und ein in kochendes Wasser ge-
... dachtes, aber gut ausgewundenes Handtuch, mit welchem
... das Gesicht abgewischt. Dann werden Pfeffer und Tee
... verteilt, obgleich der Tabak damit nicht zum ersten
... Male ergeht. Viele Chinesen haben die Gewohnheit,
... sich zwischen jedem Gange einige Jüge zu thun, während
... auf die Vorstellung einer jener platten Köpfe achten,
... welche bei größeren Gelegenheiten zu ihrer Unterhaltung
... immer aufgeführt werden. Ist das Diner vorüber, so
... zum Demenigen, welche diesen Luxus zugethan sind,
... Opium gereicht. So ganz übel ist das Alles nicht.

(Ein theurer Bettelproceß.) Dem „Schw. Merkur“
... wird auch Jülich geschrieben: „In der Nähe von Lau-
... sanna wurde vor einiger Zeit ein württembergischer
... Handwerksbursche, Sattlergeselle, der bei einem Meister
... Arbeit fragte, mit diesem Gesuche abgewiesen. Da-
... gegen erhielt er, ohne gebittelt zu haben, von der
... Wirtin ein kleines Besitzt, das er annahm. Dies
... ein Gesandter, verhaftete den Büchler, legte ihm
... an und führte ihn vor den Präfecten in
... Lausanna. Dieser verfügte, ohne den Beschäftigten zu
... vernemen, seinen Transport an die deutsche Grenze.
... der Handwerksbursche wurde von Lausanna nach Frei-
... burg, Bern, Aarau, Jülich transportirt. Hier wurde
... zum ersten Male vernommen. Es wies sich aus, daß
... weder Bagabond noch Bettler, vielmehr mit einigen
... hundert Franken Vorrath versehen sei. Er beschwerte
... sich über die ihm geordnete Mißhandlung und wurde
... in freien Fuß gesetzt. Nun machte er aber die Sache
... ein deutschen Gesandten in Bern anhängig. Dieser
... beschwerte beim Bundesrath, der den Staatsrath
... von Bern Bericht und zutreffenden Falls um Ent-
... schädigung des Deutschen anging. Die Angaben des
... beschäftigten, gleichwohl verweigerte der rabi-
... calen Staatsrath eine Entschädigung. Jetzt bezahlte der
... Bundesrath von sich aus dem Handwerksburschen eine
... Entschädigung von 200 Frs. aus und verlangte den
... Betrag wieder von der Waadt. Der Staatsrath dieses
... Kantons weigerte sich wiederum, so daß der Bundesrath
... Entschädigungszusage gegen die Waadt beim Bundesge-

richt erhob, und es hat jetzt in Folge der Entscheidung
... derselben die Waadt das kantonalsoveräne Vergnügen,
... die 200 Frs. an den Bundesrath und an Proseßkosten
... ca. 1500 Frs. dazu zu bezahlen.

* (Etwas vom Menschen.) Im Sommer wiegt der
... gesunde Mensch gegen drei Pfund weniger als im Winter.
... Unter allen Geschöpfen von gleicher Größe hat der
... Mensch das meiste Gehirn, in der Regel 4 Pfund bei
... 100 Pfund Körpergewicht, während ein Hase von 1000
... Pfund Gewicht nur über 1 Pfund Gehirn. Im mens-
... chlichen Körper sind im Ganzen 249 Knochen, nämlich 60
... am Kopfe, 67 im Rumpfe, 62 in Armen und Händen
... und 60 in den Beinen und Füßen. Das Herz zieht sich
... in einer Stunde durchschnittlich 4000 mal zusammen.
... Die ganze Blutmasse des Körpers, 15 bis 25 Pfund,
... geht alle Stunden 18 mal durchs Herz und durchläuft
... in einer Minute wenigstens 125 Fuß. Der Puls einer
... erwachsenen gesunden Person schlägt in einer Minute
... nicht unter 80- und nicht über 90 mal, gewöhnlich 84
... mal. Bei vorgerücktem Alter vermindert sich die Zahl
... der Pulsschläge oft bis auf 60 in der Minute.

Die Feenprinzessin.

Vom.
(Fortsetzung.)

„Sie machen denjenigen, welche das Vergnügen
... haben, mit Ihnen näher umgehen zu dürfen, ein
... schlechtes Kompliment, lieber Baron!“

„Ah, verzeihen Sie, so war es nicht gemeint,
... ich spreche nur von der Längeweile der allgemeinen
... gesellschaftlichen Verhältnisse hier, meinen Freunden,
... und besonders Ihnen, mein lieber Schmuhl, bin
... ich herzlich dankbar dafür, daß sie sich meiner so
... theilnahmsvoll annehmen und mich wenigstens
... vor behüteten, vor Längeweile melancholisch zu
... werden. Ich kann Sie versichern, daß es mir
... recht leid thut, Ihren Umgang für zwei bis drei
... Monate entbehren zu müssen, und daß ich mich
... herzlich darauf freue, Sie nach dieser Zeit wieder-
... zusehen. Aber Sie könnten ja mit nach Italien
... reisen, denn hier haben Sie Nichts zu versäumen
... und dort amüsiren Sie sich.“

„Ich?“ entgegnete Herr Max, „ich würde für
... mein Leben gerne mitreisen, allein es ist mir un-
... möglich, denn in vierzehn Tagen reisen meine
... Mutter und Schwestern zu mehroöchentlichem Auf-
... enthalt ebenfalls nach Italien und da bin ich doch
... zur Assistenz des Vaters zu nöthig hier.“

„Ihre Frau Mama und Fräulein Schwestern?“
... fiel der Baron ihm überrascht in die Rede, „das
... ist ja interessant. Und in vierzehn Tagen folgen
... Sie? Wie schade, daß ich erst in fünf Wochen
... reisen kann, wie gerne würde ich mich erboten
... haben, den Reisekalender dieser lebenswichtigen
... Damen zu machen!“

„Weshalb können Sie das nicht, Baron Stoll-
... berg?“

Der Baron lachte herzlich auf und sagte dann:
... „Finden Sie nichts Beleidigendes in dem Aus-
... druck, lieber Schmuhl, aber Sie wissen selbst recht
... gut, daß ich wegen Moses und den Propheten
... noch nicht kann. Habe ich doch Ihre Freunds-
... chaft bereits für dreihundert Thaler in Anspruch
... nehmen müssen, und erhalte erst in fünf Wochen
... die sällige Räte meiner Revenüen, wie soll ich da
... in vierzehn Tagen reisen können?“

„Und weshalb nicht?“ entgegnete Herr Schmuhl
... junior, „wenn Sie meine Mutter und Schwestern
... der Ehre Ihrer Gesellschaft würdigen wollen, was
... hindert Sie daran das Eintreffen ihrer Gelder?
... Sie werden mich nicht mißverstehen, wenn ich Sie
... daran erinnere, daß ich jederzeit zu Ihrer Ver-
... fügung stehe.“

„Aber, mein lieber Freund,“ sagte der Baron
... lächelnd, „Sie gehen in Ihrer Freundschaft zu weit
... und denken nicht daran, daß ich dieselbe schon ein-
... mal in Anspruch genommen habe, und daß es
... außerdem gegen meine Grundzüge ist, meine Freunde
... in dieser Hinsicht zu mißbrauchen.“

Der Baron legte auf das Wort „Freunde“ einen
... gewissen Nachdruck, welcher sein Gegenüber veran-
... lagte zu sagen:

„Gerade, weil ich mich zu Ihren Freunden
... rechne, Baron, habe ich mir erlaubt, Ihnen diese
... Andeutungen zu machen. Meine Mutter und
... meine Schwestern werden entzückt davon sein, in
... Ihrer Gesellschaft in jenes herrliche Land des ewig
... heiteren Himmels reisen zu können, weshalb wollen
... Sie ein Anerbieten nicht annehmen, welches ich
... mir zur Ehre rechne, Ihnen machen zu dürfen?“

Der Baron blickte eine Weile vor sich hin und
... ließ seinen Lippen dicke Dampfwolken entströmen.

Dann sagte er:
... „Ich nehme Ihr freundschaftliches Anerbieten an,
... jedoch unter einer Bedingung.“

„Und die wäre?“

„Daß ich Ihnen sofort nach Eintreffen meiner
... Gelder, die mir nach Italien nachgeschickt werden,
... den Betrag zurückerstatte und Ihnen bis dahin
... Wechsel oder Ehrenschein gebe.“

„Das erstere,“ erwiderte Herr Schmuhl, „können
... Sie halten, wo Sie wollen, von dem letzteren wer-
... den Sie selbst frohen müssen, daß Sie mich nicht
... mehr als ihren Freund betrachten könnten, wollte
... ich das acceptiren.“

„Ich kann das nicht annehmen, ich habe bereits
... dreihundert Thaler von Ihnen erhalten, ohne Ihnen
... Sicherheit gegeben zu haben. — nein ich kann es
... nicht!“

„Lieber Baron, treiben Sie dieses an und für
... sich höchst achtungswürdige Ehrgefühl einem Freunde
... gegenüber nicht auf die Spitze. Sie würden mich
... beleidigen. Also schweigen Sie davon und sagen
... mir, wie viel Sie wünschen?“

Der Baron reichte Herrn Schmuhl die Hand
... und sagte:

„Es sei denn, ich nehme Ihren Freundschafts-
... dienst an und danke Ihnen aufs Herzlichste für
... denselben.“

„Und wie viel wünschen Sie?“

„Nun, mit zwei bis dreitausend Thalern reiche
... ich vorläufig aus.“

„Ich werde Ihnen dieselben morgen früh über-
... bringen. Was wollen Sie, Gold, Banknoten oder
... Kreditiv?“

„Ich liebsten Banknoten in kleinen Ziffern,
... vielleicht Zwanzig- und Fünfmarkstheile, sie be-
... lästigen nicht, werden in Italien zum vollen Werth
... angenommen, und da ich noch hier verschiedenes
... Geld brauche, so ist mir diese Münze am be-
... quemsten.“

„Gut.“

„Also abgemacht!“

„Es wird jetzt Zeit für mich.“ Heute Abend
... treffen wir uns vielleicht bei Belani und morgen
... früh bringe ich Ihnen das Geld.“

„Leben Sie wohl und amüsiren Sie sich, und
... nochmals meinen verbindlichsten Dank.“

Der Baron geleitete den jungen Mann bis zur
... Thüre, und Schmuhl verließ das Gemach recht zu-
... frieden mit sich selbst, denn er mußte sich sagen,
... daß diese Präliminarien einen über Erwartungen
... Erfolg gehabt hatten.

Der Baron war wieder in sein Zimmer zurück-
... gefehrt.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber
... keine Verantwortung.

Kirchen- und Familien-Nachrichten.

Dom. Getauft: R. J. G., 2. des Gymnasiallehrers
... Dr. Scheibe; D. M., 6. des Gezeugten der 4. Escadron
... Königl. Thüring. Inf.-Regim. Nr. 12 Danneberg.

Stadt. Getauft: F. F., 1. des Diktors bei der
... Provinzial-Verwaltung, Jergang; F. M., 2. des Wagner,
... Kummer; P. J., 3. des Handelsm. Kerschmar; R. A.
... C., 4. des Maurers Tänzer; V. E. M., 1. des Metall-
... drehers Lottisch; M. E., 2. des Bierbrauers Grubler;
... M. A., eine unehel. F.; W. F. G., ein unehel. S. —
... Beerdigt: den 30. April die unvereh. F. Hügel.

Stadtkirche: Donnerstag, früh 9 Uhr, Armen-
... Communio.

Neumarkt. Getauft: G. F. u. F. C., außerehel.
... Zwillingssöhne. — Beerdigt: d. 5. Mai ein außerehel.
... todtgeb. Sohn.

Altenburg. Getauft: der S. des Gasthofsbesizers
... Heuschel; die T. des Schneiders Ranhold. — Beerdigt:
... den 5. Mai der Bürger und Gärtlermstr. Künzel.

Wiesen-Verpachtung-Anzeige. Die dem
... Hrn. Fabrikant H. Dietrich hier zugehörige diesjährige
... Heu- und Grummel-Auflage von ca. 19 Wrg. an
... den früh. Dietrichschen Fabrik soll Freitag den
... 10. Mai cr., Nachmitt. 4 Uhr, an Ort
... und Stelle meistbietend, in 4-6 Parzellen gegen sofortige
... Baarzahlung verpachtet werden. Sammelplatz an der
... vordgedachten frühern Fabrik.

Wersburg, den 2. Mai 1878.

A. Lindfleisch, Kr.-Auct.-Comm.

Eine Erbe Düngrer ist zu verkaufen
... Delgrube Nr. 9.

Keines wahlwurdenes
... Roggenbrot
... H. Schäfer,
... Neumarkt Nr. 78 an der Brücke.

**Guts- und Feldgrundstücks-Verkauf
in Knapendorf.**

Der Defonon J. Christ. Waffermann in Knapendorf ist genehmigt, sein dabeilich belegenes, in gutem Bauzustande befindl. Wohnhaus, Hof, Scheune, Ställe etc., sowie folgende in daziger Pflur belegene Grundstücke, als: die Wiese von 144 Ruth. und das Teichstück von ca. 1 Morg., ferner das Planstück Nr. 67 von ca. 5 Morg. und das Planstück Nr. 47, die Braunsdorfer Marke von ca. 19 1/2 Morg. und zwar der letztere Plan in Parzellen von je ca. 4 Morg. **Sonnabend den 11. Mai cr., Nachm. 2 Uhr, im Gasthose zu Knapendorf** meistbietend zu verkaufen, wozu ich Kaufliebhaber hiermit einlade. Die Hälfte der Kaufsumme kann zu 4 1/2 % Zinsen und 3 Jahr unfündbar stehen bleiben.

Merseburg, den 1. Mai 1878.

A. Rindfleisch, Kreis-Auctions-Commissar.

Ein Clavier steht umzugs halber billig zu verkaufen bei **Bühner, Neumarkt 42, 1 Treppe.**

**In polirten u. geschnitzten
Holzgegenständen,**

(auch für Stickeren) zu Geschenken passend, ist manches Neue eingetroffen bei

H. F. Exius.

Kappelsche Bücklinge

treffen **Donnerstag** früh in frischer Sendung ein bei

E. Wolff.

C. Schulze,

Presskohlensteinfabrik,

Merseburg, Neumarkt, Saaluser, offerirt pro Mille 11 M. — Pf. frei Stall, 9 " 50 " ab Fabrik.

Die Steine kommen jetzt in guter Sommerwaare zur Ablieferung und wird deren vorzügliche Qualität von allen Abnehmern anerkannt.

Zur Bequemlichkeit der geehrten Auftraggeber haben sich die Herren Kaufmann **Nabe** am Dom und **Bankier Friedrich Schulze** am Markt bereit erklärt, Aufträge und Zahlungen für mich anzunehmen.

Gutes Fett à Pfd. 80 Pf., **Häringe** à St. von 7 Pf. an, **marin. Häringe** à St. 12. Pf., sowie **saure Gurken** à Schock M. 1,50 empfiehlt **F. Drebes, Neumarkt 71.**

Neue Bratheringe in Gewürzsaucen, **Küeb. Niesen-Neunungen**

empfehlst **E. Wolff.**

G. Schönberger,
Gotthardtsstraße 14.

Werbefachen Wünschen nachzukommen, lasse von jetzt ab die so beliebten Spritzkuchen fortwährend täglich anfertigen. Da dieses Gebäck jedoch am besten möglichst frisch konsumirt werden muß, bemerke hiermit, daß die Backzeit von früh 8 bis 10 Uhr währet. Größere Bestellungen zu jeder gewünschten Tageszeit.

Gleichzeitig empfehle einem geehrten Publikum alle sonstigen Kuchenwaaren und Theebackwerk bester Qualität zu äußerst realen Preisen, reine Chocoladen und Conditoreiwaaren in größter Auswahl.

Torten jeder Art auf Bestellung in kürzester Frist.

Neue schottische Matjes-Heringe,

neue **Lissabonner Kartoffeln,**

prima **Magdeburger Sauerkohl**

empfehlst **G. L. Zimmermann.**

Adress- und Visitenkarten

in eleganter und geschmackvoller Ausführung fertigt schnell und billig **Ch. Köhner, gr. Ritterstr. 28.**



Auf dem **Kinderplatze** täglich zu sehen **Admiral Piccolomini**, 40 Jahr alt und nur 30 Zoll hoch.

Für die Redaction verantwortlich: **Ch. Köhner, Druck und Verlag von Fellig & Köhner.**

ANZEIGE.

Meinen Geschäftsfreunden und Denjenigen, welche mit mir in Geschäftsverbindung treten wollen, Nachricht, daß ich neben meinem seit circa 22 Jahren hier bestehenden Essigbrenn- und Destillationsgeschäft eine

Mineralwasser-Fabrik

eröffnete. Durch Anschaffung von Maschinen neuester Construction bin ich in den Stand gesetzt

Selterswasser

von vorzüglicher Qualität zu liefern, so daß mein Fabrikat mit Recht zu den Besten gegählt werden wird. Handel vorkommt, aus meiner Fabrik hervorgeht. Mein Unternehmen halte ich hiermit empfehlen. Merseburg, im Mai 1878.

Friedrich Schröder.

Ganz neu eingetroffen

großartige Auswahl aller möglichen Waaren, namentlich in Herren- und Damen-Kragen und Manschetten, Stickereien, Spitzen, Vorhemden, Senden-Einsätze, seidene und Sammet-Bänder, Schmuckstücken, Lederwaaren, Manteltücher, Blumen, Kränze, Schürzen, Unterröcke, Beinkleider, Spitzen-Mantillen, Tisch- u. Kommoden-Decken, Cravatten, Kleiderbürsten etc., alles zu ausserordentlich billigen Preisen im

grossen Ausverkauf

Gasthof zum goldenen Hahn, Gotthardtsstraße.

Neumarkt Nr. 2. Robert Scherf Neumarkt Nr. 2. empfiehlt sein photographisches Atelier unter Versicherung vorzüglicher Ausführung zu soliden Preisen auf das Angelegentlichste.

Saure Gurken

in Dehosen und Schoden in ganz vorzüglicher Qualität empfiehlt billigst **E. Wolff.**

Gesang-Verein.

Mittwoch den 15. Mai, Nachm. 5 Uhr, im Dome **Paulus.**

Dratorium nach Worten der heiligen Schrift von Wendelsjohn. Eintrittskarten bei Herren **Wiese** und **Nabe**. Der Vorstand des Gesang-Vereins.

Tivoli-Theater.

Ensemble des fürstlichen Hoftheaters in Sondershausen. Sonntag den 12. d. M.

**Eröffnung der Saison:
Eine Familie.**

Charakterbild in 5 Akten von Frau **Wilhelmine von Hillern** (Verfasserin des Romans: „Der Arzt der Seele“ in der „Gartenlaube“). Zum Abonnement ladet ergebenst ein **G. Kruse,** Director des fürstl. Hoftheaters in Sondershausen.

Kunst-Arena

Kolter-Hegemann auf dem **Kinderplatze.** Dienstag den 7. und Mittwoch den 8. Mai finden außerordentliche große Vorstellungen statt.

Neu: Die **brasilianischen Affenpiele**, im natürlichen Affenkostüm, am eigens dazu gebauten Lustapparat. Anfang 7 1/2 Uhr. Es ladet ergebenst ein **Kolter-Hegemann.**

Rischgarten.

Mittwoch den 8. Mai **1. Abonnements-Concert.** Anfang Abends 7 1/2 Uhr. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert Donnerstag statt. Billets sind noch zu jeder Zeit in meiner Wohnung **Sand Nr. 16** zu haben. **C. Schütz, Stadtmusiker.**

Kinderlose Leute möchten ein kleines Mädchen von 2-4 Jahren für weniges Ziegeid zu sich zu nehmen. Offerten bittet man in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Donnerstag den 9. d. M. Abends 8 Uhr.

Tagesordnung: 1) Bericht der Rechnungs-Commission und Entlastung des Kassirers; 2) General-Versammlung des mitteldeutschen Stenogr.-Verbandes am 19. Mai im Saal; 3) Vertagung der Kosten für den Stenogr.-Verband; 4) Wahl eines Schriftführers u. Stellvertreter; 5) Personalien.

Die Anwesenheit sämtlicher Herren Mitglieder ist erforderlich. Der Vorstand.

Gefunden wurde am Sonnabend auf dem Entenweg ein Bund Schlüssel. Der sich legitimirende Herr bittet um die Abgabe gegen Erstattung der Schlüsselgebühren in Empfang nehmen **Johannstraße Nr. 11** 1 Treppe.

Bazar im Schloßgartensalon

am **Sonnabend u. Sonntag, d. 11. und 12. Mai** Besichtigung der Gegenstände am Sonnabend von 4 Uhr Nachmittags an; Verkauf am Sonntag, ebenfalls 4 Uhr; Eintrittsgeld an beiden Tagen 25 Pf. Die uns gütigst zugelegten Kuchen und sonstigen Waaren bitten wir an beiden Tagen zwischen 11 und 1 Uhr in den Salon zu schicken.

Es ging weiter ein: Frau **Schwider** 2 neue Blumentöpfe; **Frl. v. Säpler** 6 Schürzen und 12 Taschentücher; Frau **Hm. Exius** 2 Oberdrücker, 1 Badeterien; Frau **Hm. Franke** 1 Wädelhülle; Frau **Diac. Hilbrandt** 1 gefärbtes Tuch, 1 Strickentwurf; **Schoner**: Frau **Gräfin Jech** 3 Schwarzwälder Uhren 2 Kinderjackchen, 2 Kinderemilien, 1 Wädelhülle, 1 Guth 1 Schlüsseltorbchen u. 2 Schoner; Frau **Deber** 1 Kehler 1 Tisch; **Ungenannt** 1 Puppenwiege, 1 Puppenstuhl u. 3 Wädelhüllen; **Ungenannt** 2 Franchons; **Frl. v. 1 Buch**; Frau **Pastor Schlegel** 2 Silber; Frau **Pastor Kasper** 1 Schürze und 1 Kragen; **Frl. Luther** 3 Schürzen; **Frl. Behrend** 1 Decke und 1 Döschen; Frau von **1 Garnwinde, 1 Uhrhaken, 1 Tintenfäß, 1 Wädelhülle, 1 Toilettenbürstchen; Frl. v. Rathen** 6 Döschentische; **Ungenannt** 20 Decken, 4 Schwämme, 3 Heine Seifenstücke; **Frl. v. Verien** 1 Sophaissen, 1 Feder, 1

Durchschnittsmarktpreise

vom 28. April bis mit 4. Mai 1878.

Weizen, pr. 100 Kilo	22 6	Schweinefl., pr. Kilo	1 1
Roggen do.	15 66	Schöppfl., do.	1 1
Gerste do.	18 74	Rathfleisch do.	1 1
Hafer do.	16 4	Butter do.	2 9
Erbsen, do.	19 -	Eier, pro Schock	2 9
Vinsen, do.	19 -	Bier, pro Liter	1 1
Bohnen do.	19 -	Brantwein do.	6 -
Kartoffelnpr. 100 Kilo	5 50	Heu, pro 100 Kilo	4 -
Rindfleisch (von der Keule) pro Kilo	1 20	Stroh, pro 100 Kilo	4 -
Bauchfleisch do.	1 10		

Marktpreis der Ferkel in der Woche vom 28. April bis mit 4. Mai 1878 pro Stück 4,50 Mark bis 12 Mark.



Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und
Sonntag früh 7 Uhr.
Edition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 58.

Dienstag den 7. Mai.

1878.

Die Monate Mai und Juni werden Abonnenten auf den „Merseburger Correspondent“ Preise von 84 Pf. resp. 80 Pf. von allen anhalten, Postboten, sowie in der Expedition gerne genommen.

Politische Uebersicht.

Die Woche fängt gut an“ sagte der Spitz als er am Montage gehenkt werden sollte. Hinsichtlich der Wochenanfang nicht langweilig, während für uns der Anfang der Maiwoche, was die orientalischen Angelegenheiten betrifft, im höchsten Grade lang ist, denn im Ganzen und Großen sind wir nun wie am letzten Tage der vergangenen Woche. Land und Ausland sind noch immer nicht über die Teilung der Beute einig und da beide die Lage fehlt, mit dem Degen in der Faust dieselben Maßnahmen, begnügen sie sich vorläufig mit gegenseitigen kleinen Körperleiten. Königin Victoria hat indischen Minister Hardy zum Vicecount Brooke erhoben. Der neugebaute Hochadelige sich aber auch in der letzten Zeit als der beste Kriegstrompetenbläser in England betrie. Diese Standeserhöhung findet ein eigenliches Gegenstück in einer dieser Tage der Königin überreichen von 17000 Unterschriften unter die der Herzöge von Westminster und vor, wehrer Vairs, Bischöfe und Mitglieder Unterhauses, zahlreiche hervorragender Geistes- und Schriftsteller — bedeckte Adresse, in der die hohe Frau gebeten wird, die Sache am 1. Juli, d. h. auf dem Congreß abzumachen nicht das liebe Pulver und Blut so ohne weiteres zu opfern. Die Russen haben ihrerseits ganz hübsches Mittel entdeckt, die Engländer friebserige Gedanken zu bringen. Wie bereits erzählt, rühten dieselben Kaperische (Cimbria!) und da dieselben den englischen Handelsfahrern im Falle des Krieges sehr gefährlich werden könnten, so dürfte diese Maßregel den englischen Meeren, denen das Portemonnaie näher ist, als Politik, leicht friebliche Gefinnungen beibringen. Ist das Ergebnis der bis heute eingelaufenen Nachrichten, vielleicht pfeift morgen der Wind wieder einem andern Loch.

Rußland wird die Thätigkeit der Generalen bei allen Prozessen, die politische Attentate gegen Personen in Ausübung Amtspflicht zum Gegenstande haben, aufhören. betreffenden Specialverordnungen sind in Aus- Das heißt so viel, daß ein neuer Prozeß „Sachulisch“ von richterlichen Beamten abgehandelt werden wird und — auch in Rußland keine Kräfte der andern die Augen aus. **Oesterreich** kommt eine Wundermar. Ausgleich zwischen Oesterreich und Ungarn mützlich handelt es sich dabei darum, ob Brunschwoob oder Bruder Magyar den größten der gemeinsamen Schulden bezahlen soll. Das würde der Reichsministerprivilegierten Ministerweisheit alle machen, doch wollen wir nähere Nachrichten abwarten.

Deutschland.

Das Project, den deutschen Kronprinzen

zum Statthalter von Elsaß-Lothringen zu ernennen, nimmt eine immer greifbarere Gestalt an und rascher, als allgemein geglaubt, geht es seiner Verwirklichung entgegen, wenn auch die Schwierigkeiten der Auffindung eines Modus auf seiner Seite verkannt werden; mit der Rückkehr des Reichskanzlers dürfte die Angelegenheit in Angriff kommen. Ein bestimmtes Programm über die den Reichslanden neu zu verleihende staatsrechtliche Stellung ist noch nicht festgestellt. Mit dem Inbetriebtreten dieses Statthalter-Projekts würden dem Kronprinzen, der gerade nur drei Monate in Straßburg residiren würde, ein Minister für Elsaß-Lothringen zur Seite gestellt und damit das „Reichskanzleramt für Elsaß-Lothringen“ von Berlin aufgelöst werden. Die Autonomisten verlangen nun, daß die Reichslande vom Centralpunkte Straßburg, und nicht durch einige Geheimräthe von Berlin aus, regiert werde, die Detail-Ausführung steht erst in dritter Reihe. Mit der Einsetzung der Statthalterchaft des Kronprinzen würde natürlich auch der Artikel 10 des Diktatursgesetzes fortfallen, dessen Aufhebung von allen Parteien im Elsaß dringend gewünscht wird, und eine regelrechte Verwaltung ohne jede Ausnahmebestimmung im Elsaß etabliert werden. Für den Kronprinzen würde seitens des Landes eine Civilliste übernommen werden müssen.

Wie es heißt soll Fürst Bismarck im Laufe des Sommers eine mehrwöchentliche Cur in Aachen gebrauchen wollen, dessen heiße Schwefelquellen in rheumatischen Krankheiten unschätzbar sind.

Ueber die Verhandlungen mit Rom erhält das „Deutsch-Post“ folgende Mittheilung:



1) Die Anerkennung der Orde, betreffend a. den Orden der Gesellschaft Jesu (Deutsches Reichsgesetz vom 4. Juli 1872) und b. die geistlichen Orden und ordensähnlichen Congregationen der katholischen Kirche. Auf beiden Seiten soll der feste Wille vor-

herrschen, eine Einigung zu erzielen, und erwartet man deshalb auch bestimmt, eine solche zu Stande zu bringen. Wenn diese Nachricht wahr ist, dann stehen wir allerdings unmittelbar vor dem Ende des Culturkampfes. Wir bemerken noch, daß dieselbe durch eine spätere, fast gleiche Nachricht von anderer Seite, nämlich durch ein Telegramm des Wolff'schen Büraus unterstützt wird.

Dem Postpaket-Verkehr zwischen Deutschland und Oesterreich steht in nicht ferner Zeit eine willkommene Erleichterung bevor. Nachdem der Anschluß Oesterreichs an das deutsche Fahrpostsystem nunmehr erfolgt ist, soll in Zukunft für die Beförderung von Packeten zwischen den beiden Ländern dasselbe Porto erhoben werden, wie es in Deutschland seit nunmehr vier Jahren erhoben ist. Für ein gewöhnliches Packet im Gewichte bis zu 5 Kilogr. aus Memel bis Triest werden daher beispielsweise zukünftig nur 50 Pf. erhoben werden, also nicht mehr, als für ein Packet von gleichem Gewicht von Memel nach Berlin u. Das betreffende Uebereinkommen soll noch im Laufe dieses Jahres in Kraft treten.

Das Entlassungsgesuch des Präsidenten des Oberkirchenraths, Dr. Herrmann, ist nunmehr genehmigt; als sein Nachfolger wird auf das Bestimmteste der Oberconsistorialrath Dr. Hermes bezeichnet.

In einem Erlass des Handelsministers vom 27. April wird erklärt, daß die unentgeltliche Benutzung der Staats-Eisenbahnen durch die Beamten derselben in Privatangelegenheiten in der Regel für unzulässig erachtet werden müsse, abgesehen von den Bestimmungen des Freifahrreglements. Die Zulassung von Ausnahmen zu Gunsten der freien Benutzung lediglich aus Gründen der Liberalität führe zu Konsequenzen, die mit den Normen für die Benutzung der Staats-Transportanstalten nicht in Einklang zu bringen seien. Es wird daher bestimmt, daß, wenn besondere Umstände und Verhältnisse es wünschenswerth machen, den betreffenden Beamten statt der freien Fahrt eine Erleichterung durch angemessene Unterstützung gewährt werden soll. Diese Beschränkung erinnert uns an die biblische Vorschrift, daß man dem Thiere, so da drischt, das Maul nicht verkörben soll.

Die Petitionscommission des Reichstags verhandelte in ihrer letzten Sitzung über die wichtige Petition, betreffend die Zulassung der Realschul-Abiturienten zur medizinischen Staatsprüfung, welche von 70 Realschulen eingereicht worden ist. Der anwesende Regierungskommissar Geh. Rath Weimann erklärte, daß die Regierung keine Veranlassung habe, auf die Petition einzugehen, weil bei der Revision der Prüfung der Mediziner von den medizinischen Facultäten nur Königsberg und München sich für die Zulassung der Realschul-Abiturienten zum medizinischen Staatsexamen ausgesprochen, die übrigen Facultäten aber keine Veranlassung nahmen, sich darüber zu äußern. Diese Erklärung des Vertreters der Regierung theilten bezeichnender Weise nur die Commissionsmitglieder des Centrums. Die Commission dagegen beschloß mit allen gegen die Stimmen der Ultramontanen, die Petition dem Reichszangler mit dem Ersuchen zu übergeben, mit den einzelnen Bundesregierungen Erörterungen darüber anzustellen, ob eine Aenderung des § 3 der Prüfungsinstruction für Aerzte (vom